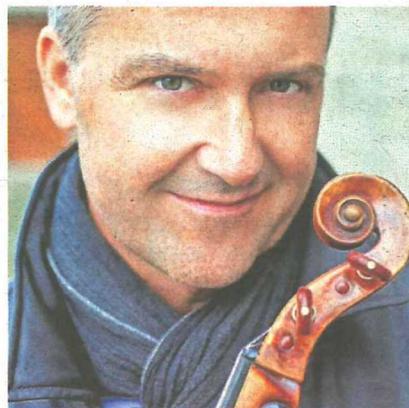


Klavierquartett mit Brahms und Dvorak

Das vierte Konzert der Kammermusik-Konzerte Langenthal wird von einem klassischen Klavierquartett bestritten. Es gastieren am 7. Februar im Langenthaler Bärensaal Hanna Weinmeister (Violine), Jürg Dähler (Viola), Thomas Grossenbacher (Violoncello) und Hiroko Sakagami (Klavier). Auf dem Programm stehen zwei grosse Werke von Johannes Brahms und Antonin Dvorak.



Hiroko Sakagami, Klavier.



Jürg Dähler, Viola.

FOTOS ZVG

Im ersten Teil des Konzerts gelangt das Klavierquartett Nr. 3 c-moll op. 60 von Brahms zur Aufführung. Der Kopfsatz ist einer der erschütterndsten Moll-Sätze, die Brahms geschaffen hat. Die ersten beiden Sätze schrieb er mit 22 Jahren, kurz nachdem er Robert Schumann und dessen Frau Clara kennengelernt hatte. Zu seinem Klavierquartett empfiehlt Brahms selbst: «Denken Sie sich dabei einen, der sich gerade totschießen will und dem gar nichts anderes mehr übrigbleibt.» Über zehn Jahre später nahm er sich dann die ersten beiden Sätze des Quartetts wieder vor und vollendete erst einige Jahre danach das Werk ganz. Zwanzig Jahre Leben stecken also in dieser Komposition, in der Brahms dann abschliessend sowohl das «Schicksalsmotiv» aus Beethovens 5. Sinfonie anklingen lässt als auch einen ganz leise gehaltenen, verklingenden Choral einbaut.

Bedeutend, aber selten aufgeführt

Antonin Dvoraks Es-Dur-Klavierquartett, das nach der Pause zu hören ist, gehört zu seinen bedeutendsten Kompositionen, wenn auch zu den selten aufgeführten. Nach seinem ersten Klavierquartett hatte Dvorak fast 15 Jahre gewartet, bis er ein zweites in Angriff nahm. Vielleicht verstrich so viel Zeit, weil er sich am hohen Stan-

dard der Brahms'schen Quartette mass. Es gibt zahlreiche Querverbindungen zwischen seinem Quartett und denen seines deutschen Kollegen, unter anderem zwischen Dvoraks langsamem Satz und dem Adagio aus Brahms' Opus 60, das vor der Pause zu hören ist. Nach der Uraufführung 1890 wurde bald deutlich, dass Dvoraks Klavierquartett den Vergleich mit Brahms nicht zu scheuen braucht.

Starke Besetzung

Das Klavierquartett ist stark besetzt. Bei den Streichern ist Thomas Grossenbacher dem Langenthaler Publikum sicher ein Begriff, da er schon mehrere Male im Bären zu Gast war. Er ist erster Solocellist im Tonhalle Orchester Zürich und wirkt als Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste. Die Salzburger Violinistin Hanna Weinmeister, erste Konzertmeisterin des Orchesters der Oper Zürich, und Jürg Dähler, Viola, komplettieren das Streichertrio. Jürg Dähler ist seit 1993 erster Solobratschist des Orchesters Musikkollegium Winterthur und Mitglied des Winter-

thurer Streichquartetts. Er spielt eine Viola von Raffaele Fiorini, Bologna 1893. Das Trio wird begleitet von der bekannten Pianistin Hiroko Sakagami, die seit Jahren in der Schweiz lebt und seit 1987 als Dozentin an der Hochschule Luzern wirkt.

HANSPETER VON FLÜE

Einzelbillette

Vorverkaufsstelle: Réception Hotel Bären, St. Urbanstrasse 1, 4900 Langenthal, (Mo-Fr 8-12, 13.30-18 Uhr, Sa 8-12 Uhr), Email: info@baeren-langenthal.ch oder über das Internet (www.kk-langenthal.ch). Preis: 44 bzw. 36 Franken (je nach Kategorie). Auch an der Abendkasse im Hotel Bären können jeweils Billette bezogen werden. Bitte beachten Sie, dass leider aus administrativen Gründen Kartenzahlungen nicht möglich sind.

Letztes Konzert der Saison 2018/19
14. März, Julian Prégardien, Tenor
und Ulrich Koella, Klavier mit Werken
von R. Schumann, C. Schumann

Okeragauer, 24. 1. 19